

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt

Team für Pflegeanvertrauung

TÄTIGKEITSBERICHT 2009

Das Team für Pflegeanvertrauung ist im Einzugsgebiet der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt tätig.

Wie aus früheren Berichte hervorgeht, haben gegen Ende des Jahres 1997 einige Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Grundbetreuung im Auftrag der Direktion der Sozialdienste damit begonnen, ihr besonderes Augenmerk auf die Thematik der Pflegeanvertrauung Minderjähriger zu richten, indem eine Reihe von Initiativen in die Wege geleitet wurden; um potentielle Pflegefamilien zu gewinnen (Projekte in der Schule).

Als Unterstützung für Familien/Personen, die bereits Kinder in Pflege hatten, wurden *Pflegeelterntreffen* aktiviert.

Auf Grundlage des Staatsgesetzes 285/97 wurde ein Projekt gestartet mit dem Ziel eine bessere Nutzung und Koordinierung der Ressourcen zu ermöglichen. Nach einer Erhebung der Ressourcen, den Austausch mit Experten aus dem Inn- und Ausland, sowie gründlichen fachlichen Überlegungen wurde ein Konzept erstellt, womit der Aufbau eines Fachteams angestrebt wurde. Unter Einbeziehung der Familienberatungsstellen „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol, Lilith und P. M. Kolbe wurde ein Dienst für die Pflegeanvertrauung mit klaren Aufgaben und Zuständigkeiten errichtet. Es entstand das *Team für Pflegeanvertrauung*, welches in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogischen Grundbetreuung der vier Sprengel im Einzugsbereich der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt tätig wurde.

Rechtliche Grundlagen

Die Pflegeanvertrauung von Kindern und Jugendlichen ist mit Staatsgesetz Nr. 184/83, zuletzt geändert mit Gesetz Nr. 149/01, sowie Landesgesetz Nr. 33/87 geregelt.

In diesen Gesetzesbestimmungen ist das Recht eines/r jeden Minderjährigen verankert, in seiner/ihrer Familie aufzuwachsen, dort erzogen zu werden und in einem Umfeld zu leben, in dem er/sie sich positiv und gesund entwickeln kann. Ist es der Ursprungsfamilie aus verschiedenen Gründen vorübergehend nicht möglich, dem Kind angemessene Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu bieten, so kann der/die Minderjährige für eine begrenzte Zeit einer Pflegefamilie anvertraut werden.

Der Landessozialplan 2000-2002 sieht unter den Maßnahmen im Bereich der Kinder und Jugendhilfe die Intensivierung der Familienanvertrauung vor.

Der Landessozialplans 2007-2009 sieht ausdrücklich die Entwicklung der familiären Pflegeanvertrauung vor und verweist für die konkreten Maßnahmen auf den Fachplan für den Bereich Minderjähriger.

Beschreibung der Leistungen des Teams

Das Team für Pflegeanvertrauung führt im Bereich der Pflegeanvertrauung Minderjähriger folgende Tätigkeiten aus:

1) Information und Öffentlichkeitsarbeit

Mittelfristiges Ziel ist es, eine neue Kultur der Pflegeanvertrauung und der Solidarität gegenüber Familien zu schaffen. Die Tätigkeit dazu entfaltet sich auf mehreren Ebenen (allgemeine Information und gezielte Projekte zur Sensibilisierung) und sieht die Mitarbeit der Sozialsprengel vor. Das Team für Pflegeanvertrauung informiert Interessierte in Einzelgesprächen und Gruppentreffen und bietet den Mitarbeiter/innen der Sozial-pädagogischen Grundbetreuung spezifische Beratung zu allen Thematiken der Pflegeanvertrauung.

2) Vorbereitung und fachliche Einschätzung der Bewerber/innen:

Sie besteht in der Organisation von einem Zyklus von 3-4 Einführungstreffen für Personen/Paare, die Interesse bekundet haben eventuell ein Kind in Pflege zu nehmen. Nach diesem Kurs führt das Team für Pflegeanvertrauung mit den Personen, die den Vorbereitungsprozess fortsetzen möchten, eine Reihe von Gesprächen (in der Regel 4 + 1 Hausbesuch) durch, um sie möglichst gut kennen zu lernen, ihre Möglichkeiten einzuschätzen und sie darin zu unterstützen, ihre Bereitschaft zur Pflegeanvertrauung selbst zu überprüfen.

3) Anbahnung von Pflegeverhältnissen:

Das Team für Pflegeanvertrauung ist dafür zuständig, unter den vorbereiteten Familien diejenige auszuwählen, welche am besten den Bedürfnissen des Kindes und der Situation seiner Familie entspricht und diese der Fall zuständigen Sozialassistentin für ein Pflegeprojekt vorzuschlagen.

4) Begleitung, fachliche Unterstützung und Fortbildung:

Pflegefamilien werden durch Einzel- oder Paargespräche, sowie durch ihre Teilnahme an der *Stützgruppe für Pflegeeltern* begleitet und in ihren Erfahrungen unterstützt. Dabei wird in allen Phasen der Anvertrauung besonderes Augenmerk auf die Beziehungen gelegt. Der Dienst fördert die kontinuierliche Fortbildung der Pflegeeltern sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene und bezieht sie nach Möglichkeit auch in Initiativen der Öffentlichkeitsarbeit mit ein (Interviews und Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen).

Dienstsitz und Zusammensetzung des Teams

Das Team für Pflegeanvertrauung ist im Gebäude des Sozialsprengels Meran in einem Büro im Erdgeschoss angesiedelt. Der für 2009 vorgesehene Umzug in den Hauptsitz musste aufgrund der verzögerten Umbauarbeiten auf 2010 vertagt werden.

Der Dienstbereich ist mit zwei Sozialassistentinnen (beide Teilzeit) besetzt, welche auch die über Programmabkommen geregelte Mitarbeit je einer Psychologin / Psychotherapeutin der drei Familienberatungsstellen koordinieren. Deren Mitarbeit bezieht sich auf die Vorbereitung, die Einschätzung und Begleitung der Pflegeeltern.

Während eine Sozialassistentin bereits seit Oktober 2003 den Dienst gewährt, hat im Jänner 2009 hat Soz.ass. Roberta Fazzi die zweite Stelle besetzt, nachdem diese in den vergangenen Jahren zeitweise unbesetzt war.

Fachlicher Austausch und Weiterbildung der Sozialassistenten des Teams

Das Team organisierte ein Treffen mit den Fachkräften des Landesdienstes für Pflegeanvertrauung der Provinz Trient, wobei insbesondere ein Austausch über die

Auswahl und Vorbereitung der Pflegeeltern sowie die Organisation und Begleitung von Pflegeelterngruppen erfolgte.

- Weiterbildung über den „Coordinamento nazionale Servizi Affidi“, der periodisch Informationen über die Pflegeanvertraung auf nationaler Ebene übermittelt (Fachtexte, Seminare und Tagungen, Initiativen und Anregungen zur Auseinandersetzung mit bestimmten Themen)
- Teilnahme an dem zweitägigen Seminar zum Thema „*Linee guida e prassi per l'affidamento familiare*“ im Rahmen des nationalen Projektes zur Förderung der Pflegeanvertraung „UN PERCORSO NELL’AFFIDO“ und vom Ministerium für Gesundheit und Sozialpolitik organisiert und unterstützt (in Catania, September 09)

2009 wurde das *Team für Pflegeanvertraung* als Mitglied in den nationalen Verband der Dienste für familiäre Anvertraungen (Coordinamento nazionale Servizi affidi) aufgenommen, was die Möglichkeiten des fachlichen Austausches auf nationaler Ebene erweitert.

Praktikum

Von 17 Februar bis 31. Mai hat eine Studentin des Lareat Studiums *Soziale Arbeit mit Spezialisierung* der Universität Trient unter Begleitung durch Sozialassistentin. Edith Ganterer im *Team für Pflegeanvertraung* ihr Praktikum absolviert.

TÄTIGKEITEN 2009

2009 war für das Team für Pflegeanvertraung ein Jahr der Veränderungen.

Die Nachbesetzung des Teams mit der zweiten Sozialassistentin ermöglichte es in der Arbeit wieder Ziele zu setzen, die nicht nur kurz- sondern auch mittel- und längerfristig realisiert werden können.

Insbesondere wurde der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit Vorrang gegeben. Es wurde als notwendig erachtet, eine neue Sichtweise der Pflegeanvertraung zu entwickeln und zu vermitteln, bereitwillige Familien zu gewinnen und sie fachgerecht einzusetzen.

Es wurde eine Veränderung in den Anfragen um eine Pflegefamilie verzeichnet: im Vergleich zu 2008 wurden vermehrt Anfragen um Vollzeitpflege und um Aufnahme mehrerer Geschwister (2,3) gestellt, während es nur wenige Anfragen um Teilzeitpflege gab.

Gleichzeitig, zeigt die derzeitige Gesellschaft keineswegs mehr Offenheit gegenüber der Pflegeanvertraung Minderjähriger. Die im Jahre 2009 durchgeführten Initiativen der Bekanntmachung der Pflegeanvertraung fanden wenig Anklang, was dazu veranlasst hat, Methoden und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit zu überdenken.

Durch die Teilnahme an den Initiativen des nationalen Verbandes der Dienste für Pflegeanvertraungen sah sich das Team darin bestätigt, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und eine neue Kultur der Solidarität gegenüber Familien und der familiären Anvertraung zu schaffen. Dieser Schwerpunkt wird auch für den Zeitraum 2010 /2011 fortgesetzt und betrifft sowohl Initiativen die an die Bevölkerung, die Pflegefamilien, als auch auf die Mitarbeiter/innen der unterschiedlichen beteiligten Dienste gerichtet sind (Dienste zum Schutz der Minderjährigen und Dienste für Erwachsenen). Für das gute Gelingen der Pflegeanvertraung ist es unerlässlich, dass alle beteiligten Dienste die festgelegten Zielsetzungen annehmen und im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit vertreten.

Zusammenfassend wurde im Jahre 2009 das Augenmerk hauptsächlich auf drei Arbeitsebenen gelegt:

- Information und gezielte Sensibilisierungsprojekte
- Überarbeitung des Konzeptes des *Teams für Pflegeanvertraung*
- Neudefinierung des Einvernehmensprotokolls mit der Sozial-pädagogischen Grundbetreuung der vier Sozialsprengel

Die fachliche Tätigkeit der Pflegeanvertraung (Vorbereitung und Begleitung der Pflegeeltern, Pflegenabnung, und Zusammenarbeit mit der Sozial-pädagogischen Grundbetreuung) wurde unter Berücksichtigung der abgeänderten Arbeitsgrundlagen fortgesetzt und weiterentwickelt.

Verzeichnis der Tätigkeiten 2009

- a) **Tätigkeit im Team:** Es handelt sich um regelmäßige Treffen der Sozialassistentinnen mit je einer Psychologin bzw. der Pädagogin der 3 Familienberatungsstellen, die folgende Themen zum Inhalt haben:
- Besprechung der Anfragen seitens der vier Sozialsprengel
 - fachliche Einschätzung möglicher Anbahnungen
 - Besprechung der laufenden Gespräche mit Pflegebewerber/innen
 - Besprechung der laufenden Pflegeanvertraungen
 - Planung der Sensibilisierungstätigkeit, der Vorbereitung und Begleitung von Pflegeeltern (Interviews, Vorbereitungstreffen, Pflegeelterngruppe)
 - Fachlicher Austausch und Auseinandersetzung . mit einzelnen Punkten des Konzeptes Pflegeanvertraung

Insgesamt haben 13 Arbeitsbesprechungen mit den Fachkräften der Familienberatungsstellen stattgefunden.

b) **Information und Öffentlichkeitsarbeit**

Die 2009 aktivierte Öffentlichkeitsarbeit wird fortgesetzt, die Ergebnisse beruhen auf eine zeitliche Entwicklung. Folgende Initiativen wurden geplant und umgesetzt:

- Informationstreffen „Die familiäre Anvertraung eines Kindes als besondere Erfahrung von Solidarität und Zusammenhalt“ im Stadtviertel Maria Aufnahme in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum „Strike up“.
- Artikel über das Thema Pflegeanvertraung für das Gemeindeblatt Lana und Passeier.
- Plakataktion an den Bushaltestellen in Zusammenarbeit mit den Firmen *First Avenue und Inside* aus Bozen mit dem Slogan“ Schenk mir eine Perspektive“
- Vorstellung der Plakataktion in einer Pressekonferenz der BZG Burggrafenamt, ein Interview für ein lokales Fernsehen und das Stadt Radio Meran, Presseartikel für die lokalen Tageszeitungen
- Neupositionierung der Pflegeanvertraung auf der Webseite der BZG in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Direktion der Sozialdienste zwecks verbesserter Sichtbarkeit
- Einholen der nötigen Informationen zur Gestaltung einer Reihe von Filmvorführungen zum Thema Pflegeanvertraung (Kontakte mit Filmclub, Cineforum, Upad, Mairania und einer Filmverteiler Firma aus Padua)

- Anlässlich der 20 Jahre Kinderrechtskonvention (November 2009) wurde auf Anfrage der Katholischen Jungschar ein Beitrag zum Thema Pflegeanvertrauung erstellt, welcher auf deren Webseite veröffentlicht wurde.
- Monatlich festgelegte Informationstreffen für interessierte Personen

c) **Beratung für die Mitarbeiter/innen im Sprengel:**

Es werden 24 Informationstreffen über Thematiken die Pflegeanvertrauung betreffend sowie Beratungsgespräche zu Fallsituationen mit möglicher Pflegeanbahnung verzeichnet.

d) **Vorbereitung der Pflegebewerber:**

Für interessierte Personen wurde im Herbst ein Zyklus von 4 Vorbereitungstreffen in deutscher Sprache durchgeführt.

e) **Begleitung von Pflegeeltern:**

Nach einer längeren Phase der Unterbrechung wurden Pflegeeltern Gruppen neu geplant (Inhalte und Ziele festgelegt) und organisiert (je eine in italienischer und eine in deutscher Sprache). Mit Jänner 2010 werden alle Pflegeeltern, unabhängig davon ob sie derzeit zur Verfügung stehen oder ein Kind in Pflege haben, eingeladen an den monatlichen Treffen teilzunehmen.

f) **Arbeitsgruppen:**

- Mitarbeit in der Landesfachgruppe Pflegeanvertrauung (3 Treffen) um die Ausarbeitung der Informationsbroschüre *Familiäre Anvertrauung Minderjähriger* fort zu führen. Angeblich aus personellen Gründen waren die Arbeitstreffen 2009 reduziert und sollen 2010 wieder verstärkt aufgenommen werden.
- Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Konzeptes und des Einvernehmensprotokolls, welche sich aus dem Team für Pflegeanvertrauung (2 Sozialassistentinnen, 2 Psychologinnen, 1 Pädagogin), dem geschäftsführenden Direktor der Sozialdienste und den 4 Sprengelleiter/innen zusammensetzte (2 Treffen)
- Arbeitsgruppe „Betreutes Wohnen in Familien“ für psychisch kranke Menschen in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst

g) **Projekt „Betreutes Wohnen in Familien“** in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst des Sanitätsbetriebes Meran.

Die Mitarbeit einer Sozialassistentin des Teams für Pflegeanvertrauung an diesem Projekt kam in folgenden Tätigkeiten zum Ausdruck:

1) Teilnahme an den 3 Treffen der interdisziplinären Arbeitsgruppe auf Bezirksebene, welche 2009 unter dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit zusammenfassend drei Initiativen angeregt hatte.

- Inserate in Tageszeitungen und lokalen Zeitschriften zwecks Werbung potentieller Gastfamilien
- Teilnahme an der Initiative „Cultura Socialis“, in dessen Rahmen das Projekt „Betreutes Wohnen- Verrückt nach Geborgenheit“ unter den ersten fünf Siegerprojekten prämiert wurde
- Interview mit Gastfamilie für die Fachzeitschrift „Psicologia contemporanea“

2) Mitarbeit in der Landesfachgruppe, welche vom *Amt für Menschen mit Behinderung und Zivilinvaliden* eingerichtet hatte

- 3) Erstkontakt mit 7 potentiell interessierten Gastfamilien und Durchführung der Eignungsgespräche mit 3 Bewerberinnen in Zusammenarbeit mit der Psychologin des Psychiatrischen Dienstes.
- 4) Weiterführung des im Juli 2008 angebahnten Anvertrauensprojektes mit fachlicher Begleitung der Gastfamilie (in Zusammenarbeit mit der Psychologin des Psychiatrischen Dienstes).

h) Arbeitsbesprechungen:

Die Sozialassistentinnen des Teams hatten 5 Treffen mit dem Direktor der Sozialdienste um Tätigkeiten zu besprechen und Ziele im Rahmen des Budget zu definieren. Seitens des Teams wurde beantragt, diese Treffen in regelmäßigem Abstand alle 6 Wochen festzusetzen.

EINIGE DATEN ZU BEWERBUNGEN von PFLEGEFAMILIEN

Neue Kontakte:

Im Laufe des Jahres 2009 haben sich 36 Personen (13 Paare, 10 Einzelpersonen) an das Team gewandt um Informationen über die Pflegeanvertraung zu erhalten. Davon haben 3 Paare und 3 Einzelpersonen die Vorbereitungstreffen in deutscher Sprache besucht. Mit einer Einzelperson und zwei Paaren wurden Eignungsgespräche durchgeführt.

Vergleich 2008-2009

Neue Kontakte	2008	2009
Paare	18	13
Einzelpersonen	5	10
Summe der Personen	41	36

Teilnahme an Vorbereitungskurs	2008	2009
Paare	7	3
Einzelpersonen	2	3
Summe der Personen	16	9

Durchgeführte Eignungsgespräche:

Mit 9 Paaren und 2 Einzelpersonen wurden die Auswahl- und Vorbereitungsgespräche geführt.

Bereitwillige Familien:

Im Jahre 2009 standen dem Team insgesamt 13 vorbereitete Familien und eine Einzelperson für eine Vermittlung zur Verfügung. Von diesen hatten 9 Familien eine/n oder mehrere Minderjährige in Pflege.

EINIGE DATEN ÜBER PFLEGEANVERTRAUUNGEN von Minderjährigen

Laufende Pflegeanvertrauungen

Zwischen Jänner und Dezember 2009 hat das *Team für Pflegeanvertrauung* mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung der 4 Sprengel in der **Pflegeanvertrauung von 39 Minderjährigen** zusammengearbeitet.

Von diesen waren 29 bereits seit mehreren Jahren einer Pflegefamilie anvertraut, davon 17 in Form einer Vollzeitpflege und 10 als Tagespflege.

3 Teilzeitpflegen wurden in Vollzeitpflegen ausgeweitet.

Neue Anvertrauungen

2009 wurden 12 Pflegeanvertrauungen für 11 Minderjährige angebahnt: davon 10 in Form von Vollzeit, ein Minderjähriger wurde zuerst einer Tagespflege und anschließend einer Vollzeitpflege vermittelt.

Neue Anfragen

Im Laufe des Jahres 2009 sind beim Team **25 Anfragen** um Zusammenarbeit für insgesamt **39 Minderjährige** eingegangen. Davon waren 12 Anfragen vom Sprengel Meran, je 4 vom Sprengel Lana und Naturns, 2 vom Sprengel Passeier, 1 von anderer Bezirksgemeinschaft und 1 aus einer anderen Provinz.

Für einige Minderjährige wurden im Laufe des Jahres zwei unterschiedliche Anfragen um Zusammenarbeit gestellt. Für **11 Minderjährige** von 39 erfolgte eine **Pflegeanbahnung**, für die anderen kam es aufgrund unterschiedlicher Faktoren zu keiner Pflegeanvertrauung:

- die Anfrage bezog sich auf eine Zusammenarbeit und nicht auf die Vermittlung einer Pflegefamilie
- die Pflegeanvertrauung wurde nicht als geeignete Maßnahme eingeschätzt
- Die Gerichtsbarkeit hat eine andere Entscheidung getroffen
- Die Fallsituation fiel nicht in unsere Zuständigkeit
- Die Fallsituation wird noch eingeschätzt
- Es fehlt die geeignete Pflegefamilie

Abgeschlossene Pflegeanvertrauungen

2009 wurden die Pflegeverhältnisse von 8 Minderjährigen beendet.

Vergleich 2008-2009

	2008	2009
Neue Anfragen	32	25
Anzahl der Minderjährigen	37	39

Neue Anbahnungen	2008	2009
Vollzeit	4	11
Teilzeit	12	1
Summe	16	12

VORSCHAU 2010

Zur Bekanntmachung und Förderung einer Kultur der Pflegeanvertraung sollen in den folgenden zwei Jahren **Öffentlichkeitsarbeit und Projekte zur Sensibilisierung** fortgesetzt werden. Eine Pflegeanvertraung, bei der die Minderjährigen und ihre Familie im Zentrum der Aufmerksamkeit sind, unter besonderer Beachtung der zeitlich befristeten Aufnahme und der Unterstützung der Eltern zur Wiedergewinnung ihrer elterlichen Fähigkeiten.

Bereits in Planung sind folgende Tätigkeiten:

- 2 Projekte mit Schulen, die sowohl Lehrkräfte als auch Eltern und Schüler mit einbeziehen
- Austausch- und Fortbildungstreffen mit Mitarbeitern der Dienste zum Schutz Minderjähriger und Dienste für Erwachsene
- Filmabende zum Thema Pflegeanvertraung
- Vorbereitungskurs für Pflegebewerber/innen in deutscher und in italienischer Sprache

Das Team setzt sich mittelfristig den **Aufbau und die Festigung der Pflegeelterngruppe** zum Ziel, so dass Pflegeeltern nicht nur unter ihresgleichen, sondern auch für neue Interessierte einen Bezugspunkt darstellen können.

Bei den Mitarbeiterinnen des Teams (Sozialassistentinnen, Psychologinnen und Pädagogin) hingegen hat sich im Laufe des Jahres zunehmend deutlicher die Notwendigkeit gezeigt, in gemeinsame Fortbildung und Supervision zu investieren um als **Fachteam** für die Pflegeanvertraung zu wachsen.

Für 2010 wurde eine **Supervision** organisiert wobei Experten des Landesdienstes für Pflegeanvertraung der Provinz Trient kontaktiert wurden. Im Rahmen der Supervision sollen vorrangig das Vorgehen bei der Auswahl und Vorbereitung der Pflegeeltern /-personen, die Anbahnung und Begleitung der Pflegeanvertraungen vertieft werden.

Betreffend **Fortbildung** des Teams werden einige Team Mitglieder an der vom Landesamt organisierten Fortbildung „Pflegefamilie und Herkunftsfamilie – Balance oder Spannungsfeld“ mit Dr.Irmela Wiemann teilnehmen.

Die Sozialassistentinnen des Teams wünschen an einer weiteren Initiative des Coordinamento im Rahmen des Projektes der Förderung der Pflegeanvertraung „Un percorso nell’affido...“ teilnehmen zu können.

Außerdem wird ein fachlicher Austausch zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung von Pflegefamilien mit wenigstens einem *Dienst für Pflegeanvertraung* (Vicenza, Genua oder Turin) angestrebt.

Im Zuge des Umzugs in die neuen Räumlichkeiten sind schließlich neue Formen der Bekanntmachung des Dienstes und eine neue Bezeichnung desselben vorgesehen (***Dienst für familiäre Anvertraung***). Es wäre erstrebenswert, den Dienst als fachliches Zentrum für Bürger/innen und Dienste sichtbarer zu machen, womit schließlich der Einsatz und die in 10 Jahren Tätigkeit erworbenen Erfahrungen erkennbar werden.

Meran, 7.04.10

Das Team für Pflegeanvertraung

Soz.ass. Edith Ganterer

Soz.ass. Roberta Fazzi